

Die Welt zu Gast bei Freunden?? - Deutsche Zustände:

Nazis morden: Mindestens 135 ermordete Menschen in den letzten 15 Jahren – 16.000 Nazi-Verbrechen allein 2005 – Stündlich mindestens ein Nazi-Übergriff – Wöchentlich von Polizisten beschützte Nazi-Aufmärsche

1990 – 2004 von Nazis ermordet: 1990: 7.1. in Berlin der pakistanische Student Mahmud Azhar – 17.11. ein Äthiopier in Berlin – 24.11. Amadeu Antonio Kiowa aus Angola in Eberswalde – 7.1. Andrzej Fraczak in Lubbenau (Brandenburg) 17.11. In Kempen (Allgäu) ein Mann aus der Türkei bei Brandanschlag – 11.12. Klaus-Dieter Reichert in Berlin-Lichtenberg – 28.12. der 17jährige Kurde Nihat Yusufoglu in Hachenburg im Westerwald – 31.12. in Flensburg ein 31jähriger Obdachloser – 31.12. Alexander Selchow in Rosdorf (Niedersachsen) 1991: 23.2. ein Mann aus Afghanistan in Sachsen – 31.3. der mosambiquische Arbeiter Jorge Joao Gomodai in Dresden – 8.5. Mathias Knabe in Gifhorn – 1.6. ein 35jähriger Mann in Leipzig – 4.6. Helmut Leja bei Kásdorf (Niedersachsen) – 7.7. ein Sinto in Gelnhausen – 16.6. Agostinho Comboio in Friedrichshagen 19.9. – in Saarlouis Samuel Kofi Yeboah aus Ghana bei Brandanschlag – 29.9. Mann aus Rumänien in München – 12.11. Mete Eksi in Berlin – 1.12. Gerd Himmlstadt in Hohenfelchow (Brandenburg) – 14.12. Timo Kahlke in Meuro (Brandenburg) 1992: 5.1. Mann aus Nigeria in Augsburg – 31.1. eine dreiköpfige Familie aus Sri Lanka bei Brandanschlag in Lampertheim (Hessen) – 6.3. ein Mann aus der Türkei in Reilingen bei Mannheim – 15.3. Dragomir Christinel aus Rumänien in Saal bei Rostock – 18.3. Gustav Schneeclaus in Buxtehude – 19.3. der obdachlose Sinto Ingo Finnen in Flensburg – 4.4. Erich Bosse bei Brandanschlag in Horstel (Nordrhein-Westfalen) – 24.4. Nguyen Van Tu in Ostberlin – 25.4. Peter K. aus Potsdam totgeschlagen – 9.5. Thorsten Lamprecht in Magdeburg – 1.7. der Obdachlose Emil Wendtland in Neuruppin (Brandenburg) – 8.7. Sadri Berisha ein Kosovo-Albaner Nähe Stuttgart – 1.8. der Obdachlose Dieter Klaus Klein in Bad Breisig (Rheinland-Pfalz) – 3.8. der Erntehelfer Ireneusz Szyderski in Stotternheim (Thüringen) – 24.8. der Obdachlose Frank Bönsch in Koblenz von Nazi erschossen – 29.8. der Obdachlose Günter Schwannecke in Berlin-Charlottenburg – 5.10. vierköpfige Familie (Vater aus Sri Lanka) bei Brandanschlag in Bad Wildungen – 10.10. Waltraud Scheffler in Geierswalde (Sachsen) – 19.10. ein 37jähriger Peruaner in Westberlin – 7.11. Rolf Schulze aus Brandenburg – 13.11. Karl-Hans Rohn, weil die Nazi ihn für einen Juden hielten – 21.11. in Wülfrath der Jude Alfred Salomon – im November in Königswusterhausen zwei Antifaschisten tot aufgefunden (nachdem Nazi-Drohbriefe eingegangen waren) – 21.11. Silvio Meier aus Ostberlin – 23.11. bei Brandanschlag in Mölln. Yeliz Arslan (10), Vahide Arslan (51), Ayse Yilmaz (14) – 6.12. ein kroatischer Arbeiter bei Brandanschlag in Jämschwalde – 18.12. Hans-Jochen Lommatsh in Oranienburg (Brandenburg) – 27.12. ein Mann aus der Türkei in Neuss – 27.12. Sahin Calisir bei Meersbusch (Nordrhein-Westfalen) 1993: 7.1. in Wetzlar tritt Nazi einen Obdachlosen tot – 15.1. in Erfurt stoßen zwei Nazis einen Mann vor Auto – 18.1. Karl Sidon in Arnstadt (Thüringen) – 22.1. die Antifaschistin Kerstin Winter in Freiburg durch Nazi-Paketbombe ermordet – 23.1. ein Punk in Schlotheim – 24.1. Mario Jodecki in Schlotheim (Thüringen) – 3.2. Der Antifaschist Olaf H. in Suhl – 19.2. Mike Zerna in Hoyerswerda – 9.3. Mustafa Demiral aus der Türkei in Mühlheim/Ruhr – 24.4. Matthias Lüders in Obhausen – 29.4. Sandro Beyer in Thüringen – Belaid Bayal stirbt 2000 an den Spätfolgen eines Nazi-Überfalls vom 8. Mai 1993 – Jeff Dominiak (deutsch-ägyptischer Hauptdarsteller in einem Film) – 20.5. ein Mann bei Brandanschlag in Coburg – 21.5. ein 20jähriger Mann in Göttingen – 29.5. bei Brandanschlag in Solingen – Gürsün Ince, Hatice Gene, Gülstan Öztürk, Hülya Gene und Saime Gene aus der Türkei – 5.6. der Obdachlose Horst Hengersdorf in Fürstenwalde (Brandenburg) – 10.6. ein Arbeiter aus Mosambik bei Brandanschlag in Dresden – 17.6. der Kurde Abdî Atalan in Duern – 28.7. der Erwerbslose Hans-Georg Jakobson in Strausberg – 29.6. ein Flüchtling aus Rumänien in Mühlhausen – 5.7. Kreis Pasewalk: Zwei Jäger erschießen angeblich „irrtümlich“ zwei „illegal“ einreisende Flüchtlinge – 16.7. 33jähriger Obdachloser als „Judenstau“ beschimpft und erschlagen – 22.7. ein 16 Jahre alter Schüler in Uelzen – 28.7. Hans-Georg Jakobson nahe Strausberg (Brandenburg) – 19.9. Horst T. in Werneuchen bei Bernau – 19.11. ein Mann in Zittau (Sachsen) – 10.10. ein Obdachloser aus der Türkei in Düsseldorf – 7.12. Kolong Jamba im Zug von Hamburg nach Buchholz (Niedersachsen) – 25.12. Ein Mann aus der Türkei bei Brandanschlag in Kaltenkirchen 1994: 26.1. die 61jährige Roma Raina Jovanovic und die 11jährige Jasminka in Humboldt-Gremberg – 1.2. unbekannter Flüchtling aus Zaire auf deutschem Frachtschiff über Bord geworfen – 16.3. sieben Menschen aus anderen Herkunftsländern bei Brandanschlag in Stuttgart – 20.4. eine Frau aus der Türkei bei Brandanschlag in Göttingen – 28.5. Klaus R. zu Tode geprügelt – 22.6. der 9jährige Mohamed Badaoui bei Brandanschlag in Bochum 23.7. – Beate Fischer – 26.7. Jan W. Bauarbeiter aus Polen – 6.8. Gunter Marx in Velten (Brandenburg) erschlagen – 27.9. Farid Boukhit aus Algerien an den Verletzungsfolgen vom **Nazi-Pogrom in Magdeburg** am 12.5. – 6.11. der 18jährige Pirote Kania – 8.11. eine 18jährige Antifaschistin in Rotenburg – 20.11. Michael Gabler in Zittau. 1995: 4.1. zwei kosova-albanische Mädchen in Zell bei einem Brandanschlag – 8.1. eine Serbin und ihre drei Kinder bei einem Brandanschlag in Mellendorf bei Hannover – 5.2. der Obdachlose Horst Pulter in Velbert – 25.5. Peter T. bei Hohenstein/Ernstthal (Sachsen) – 22.6. die 9jährige Eissam Chandin bei einem Brandanschlag in Bochum – Juli. Dagmar Kohlmann – 29.8. zwei Flüchtlinge aus Ghana und Tschad bei Brandanschlag in Ulm – 5.9. ein Deutscher und Frau aus der Türkei bei Brandanschlag in Lübeck – 7.9. Klaus-Peter Beer in Amberg (Bayern) – 24.12. drei Kinder bei Brandanschlag auf Flüchtlingsunterkunft in Bergkamen – Außerdem Dagmar K. und drei weitere Menschen im Laufe des Jahres 1996: 18.1. **10 Menschen bei Brandanschlag in Lübeck.** Maimba und Suzanna Bunga, Francoise, Christine und Miya Makodila, Christelle, Legrand und Jean-Daniel Makodila, Rabnia El Omari und Sylvio Amoussou – 15.2. der Antifaschist Sven Beuter – Im Februar Patricia Wright in Bergisch Gladbach – 15.3. Martin Kemming 8.5. Bernd G. in Leipzig-Wahren – 11.7. Boris Morawek in Wolgast – 19.7. der Arbeiter Werner Weickum in Eppingen (Baden-Württemberg) – 1.8. Andreas Gotz in Eisenhüttenstadt (Brandenburg) – August: Mann von 6 Nazis in Heilbronn ermordet – 23.11. Achmed Bachir in Leipzig 1997: 1.1. Obdachloser in Greifswald – 31.1. Phan Van Toau aus Vietnam in Fredersdorf (Brandenburg) so schwer verletzt, dass er drei Monate später stirbt – 9.2. der Punk Frank Böttcher – 13.2. der Italiener Antonio Melis – 22.4. der Erwerbslose Horst Gens in Sassnitz (Rügen) – 8.5. der Erwerbslose Augustin Blotzki in Königs-Wusterhausen (Brandenburg) 4.6. der 26jährige Kurde Bektas Heval in Friedrichshagen – 23.9. Matthias S. in Cottbus – 23.8. ein 45jähriger Mann in Otzlow – 23.9. der Obdachlose Erich Fisk in Angermünde (Brandenburg) – 27.9. Georg V. in Cottbus – 14.10. der 59jährige Rentner Josef Anton Gera 1998: 26.3. die Antifaschistin Jana Georgi in Saalfeld – Juli: Nazi-Überfall auf Nuno Lourenco, an dessen Folgen er am 29.12. stirbt. 1999: 13.2. Omar Ben Noui aus Algerien in Guben – 17.3. der Frührentner Egon Efferts – 9.8. ein Obdachloser in Eschede – 15.8. Carlos Fernando in Kolbemoor (Bayern) – 2.10. der Auszubildende Patrick Thürmer in Hohenstein-Ernstthal – 6.10. Kurt Schneider in Berlin-Lichtenberg von vier Nazis zu Tode gequält – 1.11. Daniela Peyerl, Karl-Heinz Lietz, Horst und Ruth Zillenbiller in Bad Reichenhall (Bayern) 2000: 31.1. der Obdachlose Bernd Schmidt von zwei Nazis drei Tage lang zu Tode geprügelt – 29.4. Helmut Sackers in Halberstadt – 25.5. der Sozialhilfeempfänger Dieter Eich in Berlin – 31.5. der Antifaschist Falko Lüdike in Eberswalde – 14.6. Alberto Adriano aus Mocambique in Dessau – 24.6. der Obdachlose Klaus-Dieter Gerecke – 9.7. Jürgen S. in Wismar – 27.7. der Obdachlose Norbert Plath – 12.9. der Obdachlose Malte Lerch – 25.11. der Obdachlose Eckhardt Rütz in Greifswald 2001: 25.3. Willi Worg in Milzau (Sachsen-Anhalt) – 26.3. Fred Blanke in Grimmen (Mecklenburg-Vorpommern) – 22.4. Mohammed Belhadj nahe Jarmen (Mecklenburg-Vorpommern) – 4.5. Kajrat Batesov schwer verletzt, stirbt am 25.5.2002 – 9.8. Klaus-Dieter Harms in Wittenberg – 9.8. der Obdachlose Dieter Manzke in Dahlewitz (Brandenburg) – 9.9. Arthur Lempel in Bräunlingen (Baden-Württemberg) – 5.11. Ingo B. – 4. 2002: 15.5. der geistig und körperlich Behinderte Klaus Dieter Lehmann in Neubrandenburg – 1.6. Ronald Masch bei Neu Mahlisch (Brandenburg) – 12.7. Marinus Schoberl (17 Jahre alt) in Potzlow (Brandenburg) – Ahmet Sarlak in Sulzbach (Saarland) 2003: 27.1. Hartmut Balzke in Erfurt – 29.3. Enrico Schreiber in Frankfurt/Oder – 7.10. Hartmut, Mechthild und Alja Nickel in Overath (Nordrhein-Westfalen) von Nazi erschossen – 20.12. Viktor F. (15), Aleksaner S. (17) und Waldemar I. (16) in Heidenheim 2004: 21.1. Oleg V. in Gera/Bieblich-Ost (Thüringen)

(Quellen zu den Nazi-Morden 1990 – 2004: <http://mut-gegen-rechte-gewalt.de> und www.antifa.de/texte/nazimorde.htm)

2005... – nach offizieller Statistik, welche einen großen Teil vertuscht, hat der tagtägliche Nazi-Terror gegenüber 2004 um annähernd 30 % zugenommen. 16.000 Nazi-Verbrechen wurden registriert, d.h. über 40 jeden Tag (siehe FR 11.5.06) – In verschiedenen Gebieten Ost- und Westdeutschlands können sich Menschen mit dunkler Hautfarbe, Flüchtlinge usw. vor allem in der Nacht kaum noch auf die Straße wagen, ohne um ihre Gesundheit, ja ihr Leben fürchten zu müssen. – Woche für Woche marschieren, von Tausenden Polizisten gegen antifaschistischen Protest geschützt, Nazis durch Städte und kleine Ortschaften, um ihr nazi-faschistisches Terror- und Mordprogramm zu propagieren und voranzutreiben. Ein Wochenende im September nur als Beispiel für eine nicht abreißende Kette: Am 3.9.05 schützten in Berlin 1.500 Polizisten den Aufmarsch von 120 Nazis gegen den Protest von 1.000 Nazi-Gegnern. Ebenfalls am 3.9.05 schützten 3.000 Polizisten in Oldenburg den Aufmarsch von 100 Nazis gegen 2.000 AntifaschistInnen. Am selben Tag schützt die Polizei in Dortmund den Aufmarsch von 250 Nazis gegen 800 demonstrierende AntifaschistInnen. (junge welt, 5.9.05)...

Der Staat schiebt ab: 1993 – 2005 über 300 Tote durch mörderische staatliche Flüchtlingspolitik – 2005 über 20.000 Menschen abgeschoben – 200.000 Flüchtlinge aktuell von Abschiebung bedroht

Der Nazi-Terror hat sich in den letzten Jahren enorm verstärkt. Tatsache ist, dass bei dem in Deutschland heute gegen Flüchtlinge, Werkstätige aus anderen Herkunftsländern, Menschen mit dunkler Hautfarbe, Sinti und Roma sowie gegen antifaschistische, fortschrittliche Menschen ausgeübten Terror dennoch nicht der Nazi-Terror die größte Dimension hat, sondern der Terror, der vom deutschen Staat selbst ausgeht wird. Das zeigt sich deutlich an der unerträglichen Lage der Flüchtlinge. Zwischen 1993 und 2005 wurden 80 Flüchtlinge durch Nazis ermordet. Dokumentiert ist, dass durch mörderischen staatlichen Terror über 300 Flüchtlinge ums Leben kamen. Zusammenfassend ergibt sich für die mörderische staatliche Flüchtlingspolitik für die Zeit von 1993 bis 2005:

- Mindestens 162 Menschen starben auf dem Weg nach Deutschland oder an den Grenzen.
- Allein 121 Menschen starben an den deutschen Ost-Grenzen.
- 131 Menschen töteten sich selbst angesichts ihrer drohenden Abschiebung oder starben beim Versuch, vor der Abschiebung zu fliehen.
- Allein 49 Flüchtlinge starben in Abschiebehaft.
- Mindestens 629 Flüchtlinge haben sich aus Verzweiflung oder Panik vor der Abschiebung oder aus Protest gegen die drohende Abschiebung selbst verletzt oder versuchten sich umzubringen und überlebten z.T. schwer verletzt. Davon befanden sich 393 Menschen in Abschiebehaft.
- Während der Abschiebungen starben mindestens 5 Flüchtlinge.
- Abgeschoben in ihre Herkunftsländer kamen 23 Flüchtlinge zu Tode, mindestens 397 Flüchtlinge wurden im Herkunftsland von Polizei und Militär misshandelt und gefoltert.
- Mindestens 62 Menschen verschwanden nach der Abschiebung spurlos.
- Mindestens 12 Flüchtlinge starben bei abschiebe-unabhängigen Polizeimaßnahmen, mindestens 380 wurden verletzt, davon 127 durch Bewachungspersonal in Haft.
- 333 Flüchtlinge kamen durch die mörderische staatliche Flüchtlingspolitik ums Leben. (Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen, S 2)

Die hervorragende Dokumentation „**Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen**“, dokumentiert auf 350 Seiten sehr genau die mörderische deutsche staatliche Flüchtlingspolitik im Zeitraum von 1993 bis 2005 hrsg. von der Dokumentationsstelle der Antirassistischen Initiative Berlin, Berlin 2006 13 aktualisierte Auflage, www.anti-rar.de/dok/titel.htm, Bestellung bei: ari-berlin-dok@gmx.de oder Fax 030-627 05 905 oder ARI Dokumentationsstelle, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin

Beispiele: 28.5.1999: Aamir Omer Mohamed wird vom BGS im Flugzeug brutal nach vorne gebeugt gefesselt und erstickt bei seiner Abschiebung in den Sudan. (Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik, S 199) – 26.1.2001: In Düsseldorf wurde John Amadi von sechs Polizisten gejagt, geschlagen, gewürgt und getreten, er starb an den Folgen. (Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik, S 199) – Dezember 2001: In Hamburg stirbt der 19jährige Nigerianer Achidi John in Polizeihaft infolge durch zwangsweisen Brechmittelleinsatz. (Blätter für deutsche und internationale Politik, 2/2005) – 7.1.2005: der 21-jährige Dessauer Oury Jallohs aus Sierra Leone verbrennt gefesselt in Polizeihaft. (Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik, S 321) – 7.1.2005: Laya-Alama Conde aus Sierra Leone starb in Bremen durch rassistischen mörderischen Polizeieinsatz. Ihm wurde zwangsweise so viel Wasser in den Magen gepumpt, dass er erstickte (tax 11.01.05) – August 2004: die schwangere Tshiana Nguya wird mit ihren zwei Kindern im Alter von zehn und zwei Jahren nach Kongo abgeschoben. Dort wird sie in einem Militärlager inhaftiert, geschlagen, gefoltert und mehrfach vergewaltigt. Bei der Geburt ihres Kindes am 7. Dezember 2004 stirbt die 33jährige Frau in den Folgen der Misshandlungen. Auch der Säugling hat nicht überlebt. Im Mai 2006 stirbt erneut eine nach Kongo abgeschobene Schwangere. (FR 11.5.2006) – Juni 2006: Ein kurdischer Revolutionär, der in der Türkei gefoltert worden ist, wurde kürzlich verhaftet und sitzt in Frankfurt/M. in Abschiebehaft. Ihm droht die Abschiebung an seine Folterer und lebenslange Haft in der Türkei. (FR, 9.6.2006)

2005 sind nach offiziellen Angaben 16.865 Menschen auf dem Luftweg abgeschoben worden, davon 1983 gefesselt (FR 30.3.2006). Von über 48.000 Entscheidungen 2005 haben nur 411 Personen „Asyl“ bekommen. (FR 8.2.06) – 2005 wurden nur 5 % der Anträge von 674 Flüchtlingen aus Togo positiv beschieden. (FR, 25.4.06) – Über 40.000 Flüchtlinge wurde in den letzten Jahren das einmal gewährte Asyl widerrufen – 200.000 Flüchtlingen droht die Abschiebung. (siehe pro asyl, <http://www.proasyl.de>) – Flüchtlinge dürfen sich sogar innerhalb Deutschlands nicht frei bewegen („Residenzpflicht“)

GewerkschafterInnen und Antifa gemeinsam gegen den deutschen Chauvinismus, Rassismus und Antisemitismus! Solidarität mit den vom deutschen Staat und von den Nazis Bedrohten und Verfolgten!